

Jesu Kreuzigung und Tod

Sie nahmen ihn aber **17** und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden.

20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23 Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Frau, siehe, das ist dein Sohn!**

27 Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

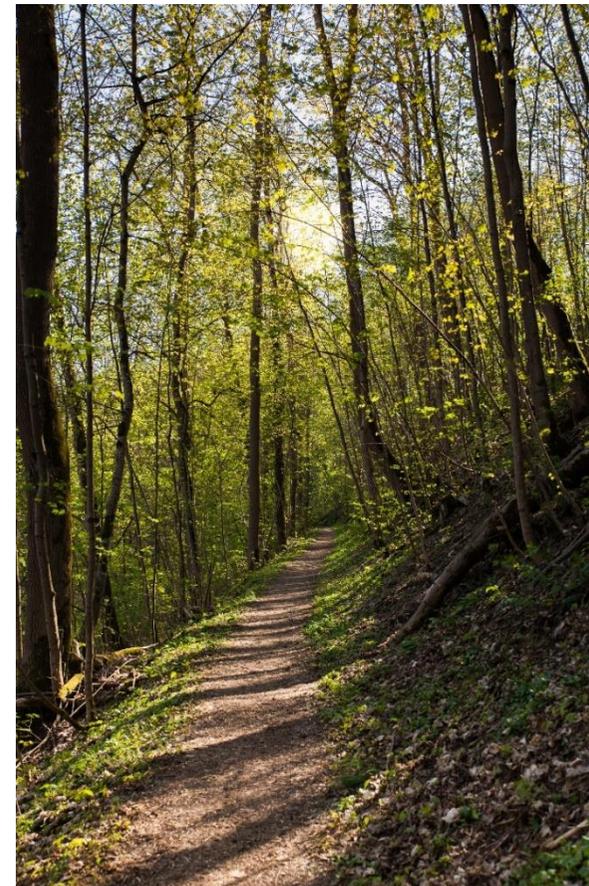
28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: **Mich dürstet.**

29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund.

30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!**, und neigte das Haupt und verschied.

Johannes 19

Karfreitagspilgern Zur Ruhe kommen – Stille genießen



Bildung evangelisch zwischen
Tauber und Aisch - Pilgern



In diesem Faltblatt finden Sie ein paar Impulse und Texte, die Sie auf einem kleinen Pilgerweg an Karfreitag begleiten können.
Suchen Sie sich einen Weg, der Ihnen von der Lage und der Länge entspricht, gehen Sie alleine oder zu zweit.
Nehmen Sie sich Zeit für Ihre eigenen Gedanken, für ein Gebet, ein Innehalten.



Zum Start ein Selbst – Segen:

Möge die heilende Kraft Gottes durch mich fließen, mich reinigen, stärken, heilen, mich mit Liebe erfüllen, mit heilender Wärme und mit Licht, mich schützen und führen auf meinem Weg. Ich danke Dir, dass das geschieht.

Amen

Anne Höfler

In Johannes 19 lesen wir, dass Jesus sein Kreuz trug.

Was tragen Sie mit sich?

Suchen Sie sich einen Gegenstand, der das symbolisieren könnte, was Sie gerade bewegt, was Sie tragen.

Fragen zum Nachdenken beim Weitergehen:

- ✚ Welche Last trage ich?
- ✚ Warum ist sie so schwer?

- ✚ Wer oder was ist mir Hilfe / könnte mir Hilfe sein?

- ✚ Wo sehe ich Hoffnung?

Schauen Sie nach einem schönen Platz, an dem Sie verweilen können.
Formulieren Sie Ihre Gedanken.
Vielleicht wird daraus ein Gebet.

Wenn Sie möchten, lassen Sie Ihren Gegenstand zurück. Vielleicht will er aber auch noch ein wenig mitgetragen und zu einem späteren Zeitpunkt abgelegt werden.

Wenn Sie ist auf Ihrem Weg zu einer offenen Kirche kommen, könnten Sie eine Kerze anzünden:

Herr, ich habe diese Kerze angezündet. Ich bringe Dir meine Last, meine Sorge und meine Trauer, aber auch meinen Dank und meine Hoffnung. Die Kerze brennt weiter, wenn ich gehe. So, wie eine Kerze erlischt, soll auch das Schwere zu Ende gehen. Du aber begleite mich mit Deinem Licht.



Schweigen möchte ich, Herr, und auf dich warten. Schweigen möchte ich, damit ich verstehe, was in deiner Welt geschieht. Ich möchte schweigen, damit ich unter den vielen Stimmen die deine erkenne. Ich möchte schweigen und darüber staunen, dass du für mich ein Wort hast. Amen

Herzliche Grüße, Ihre Maria Rummel